

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 25

Artikel: Neueste Schlankheitskur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport



«Brutstätte verhaltensgestörter Kinder»

H.J. Pohmann, früher deutscher Davis-Cup-Spieler, berichtete in «der Welt» über eine Entwicklung, die auch bei uns nicht unbekannt ist. Er schreibt: «Wenn Jugendliche im frühen Alter Sport betreiben, kann das durchaus sehr sinnvoll sein. Weg von der Strasse, im Verein unter Gleichgesinnten, das Verkräften von Sieg und Niederlage – so kann der Sport zur Schule für das ganze Leben werden. Wenn aber, wie jetzt bei den deutschen Tennis-Jugendmeisterschaften, der pädagogische Aspekt und das Spielerische im Sport verlorengehen, kann er auch zur Brutstätte verhaltensgestörter Kinder werden.

Schuld daran sind, man kann es kaum glauben, meistens die Eltern, die ihre Kinder schon frühzeitig unter Erfolgsdruck stellen. Die Vorstellung von den Millionenverdiensten der Tennis-Stars scheinen ihre Blicke und Sinne getrübt zu haben. Welch unmögliche Formen das Verhalten der sogenannten Tennis-Eltern mittlerweile angenommen hat, war in Köln erschreckend zu erkennen. Da reisten von 108 Teilnehmern über 100 Elternteile mit, obwohl die Jugendlichen von Verbands-trainern und Jugendwarten betreut wurden. Rücksichtslos und mit einer beispiellosen Arroganz drängen sie sich in den Vordergrund, sei es bei der Hotelreservation oder beim Essen in der Tennishalle. Bundestrainer Bosch meinte: «Die Erfolgslust der El-

tern ist grösser als die der Kinder. Egal mit welchen Mitteln, sie sind süchtig und gierig nach dem Erfolg.» Verständlich, dass die Kinder diesem Erfolgsdruck der Eltern nicht gewachsen sind und mittlerweile Auswüchse auf dem Platz zu beobachten sind, die schon einen Psychiater erfordern. Das drastische Beispiel hierfür demonstrierten die beiden besten zwölfjährigen Jungen. Als der eine gegen einen bayerischen Jungen antrat, wurden die Zuschauer mit einem derartigen Schwall von Ausdrücken zuge-deckt, der sogar John McEnroe wie ein zahmes Lamm erscheinen lässt.»

Pohmann liess dann einige Beispiele aus dem Arsenal der Fäkalsprache folgen, die einem zu denken geben. Dass diese Bur-schen vom Schiedsrichter nicht sofort ermahnt und im Wiederholungsfall gleich vom Platz gestellt wurden, davon war in diesem Bericht nichts zu lesen. «Normalerweise», fügte Pohmann immerhin bei, «erfordert ein solches Auftreten eine sofortige Sperre. Aber die haben die erwähnten Spieler schon etliche Male vom Verband hinter sich gebracht.»

Wenn der Jugendwart des Deutschen Tennisbundes nach den Meisterschaften bekannt-gibt, in Zukunft dürften keine Eltern mehr zu DTB-Veranstaltungen mitreisen, ist das eine einseitige Massnahme. Wenn sie nicht mit «Erziehung zum Sport» der Jugendlichen und deren Eltern verbunden wird, nützen alle befristeten Sperren nichts.

Aber – vielen Eltern geht es schon lange um bedeutend mehr als «nur» um Sport. *Speer*

Unnütze Ratschläge

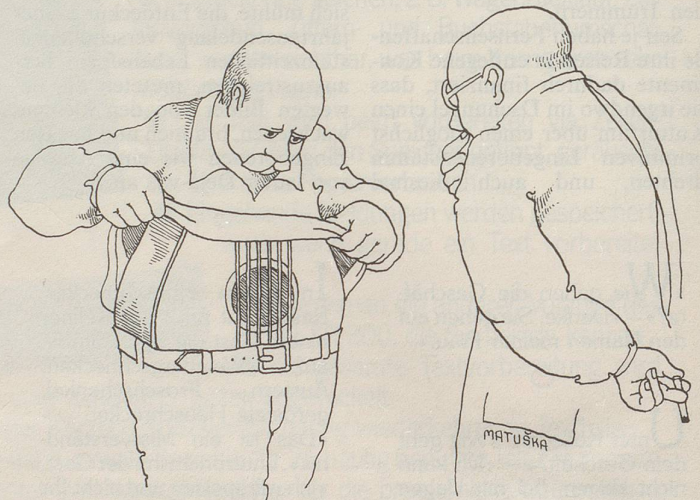
«Ich glaube, meine Ratschläge, die ich meinem Sohn gebe, sind vollkommen nutzlos.»

«Nein, das sind sie nicht, in zwanzig Jahren wird er die gleichen Ratschläge, die du ihm jetzt gibst, seinem Sohn erteilen.» *Hege*

Armon Planta

Fragwürdige Sicherheit

Krankhaftes gegenseitiges Misstrauen, begleitet vom Irrglauben an den absoluten Schutz durch millionenfaches Hiroshima-Potential führt zwangsweise zur totalen Unsicherheit in der eines Irren Fingerdruck entscheiden kann über Sein oder Nichtsein allen Lebens auf unserem misshandelten Planeten Erde



Konsequenz-training

Rührige und scharfsinnige Feministinnen geben sich eine Heidenmühe, die unschuldige Sprache endlich von all der sexistischen Gewalt, die ihr von den Männern seit je angetan worden sein soll, zu befreien.

Aber sie, die Sprache, ist nun einmal weiblich. Da darf sie schon ein bisschen unlogisch bleiben. *Boris*

Huber tut immer sehr bescheiden. Da meint eines Tages sein bester Freund: «Mach dich nicht so klein! Du bist gar nicht so gross!»



Neueste Schlankheitskur

Die beste Methode, Gewicht zu verlieren: Man esse, soviel man mag, von allem, was man nicht mag. *Hege*

Heinrich Wiesner

Kürzest-geschichte Bissige Argumente

«Sie haben», sagte der Verfechter der Wiederverkörperungslehre zu Susy S., «Ihre gelähmte Hüfte nur deshalb, weil Sie in einem vergangenen Leben mit Ihrem Fuss jemanden dermassen getreten haben, dass er zum Krüppel wurde.»

Susy S., die wusste, dass ihre Lähmung von einer Hüftoperation herrührte, gab zurück: «Dann müssen Sie, der Sie bereits falsche Zähne tragen, in einem vergangenen Leben jemanden zu Tode gebissen haben.»